

# Einleitende Worte

zur

Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs  
**Maximilian II.,**

gesprochen

in der öffentlichen Sitzung der k. Akademie der Wissenschaften

am 28. November 1859

von

**Professor Marcus Joseph Müller,**

Sekretär der philos. philol. Classe.

---

München, 1859.

Druck von J. G. Weiß, Universitätsbuchdrucker.

BIBLIOTHECA  
REGIA  
MUNICIPALIS

Unsere Anstalt, deren Gründung von edlen Männern bayerischen Stammes, begeistert für die Hebung wissenschaftlichen Sinnes angestrebt, und durch einen hochherzigen Fürsten des wittelsbachischen Hauses bewerkstelligt wurde, hat ein Jahrhundert ruhmvollen Strebens hinter sich. — War es geboten am Schlusse dieses Zeitraumes den Blick in die Vergangenheit zu richten, so ist es in der heutigen öffentlichen Sitzung, der ersten im zweiten Jahrhundert des Bestehens der Akademie, angemessen, die Zukunft derselben in's Auge zu fassen. Wohl uns, daß

durch die Vorsorge unseres erlauchten Protector's gleich im Beginn dieser neuen Laufbahn ein strahlendes Omen für die großartige Weiterbildung unserer Anstalt entgegentritt.

In unserer Zeit rastlosen Strebens in allen Wissenschaften, bei der großartigen Entwicklung, welche alle Sparten des menschlichen Forschens zeigen, ja bei der Bildung von ganz neuen Zweigen des Wissens können die Grenzen eines seit langer Zeit gegründeten Vereins nicht mehr die alten bleiben. Will ein solcher den immer größer werdenden Anforderungen der Zeit entsprechen, so muß nothgedrungen an ein proferre pomoeria gedacht werden. Wie viele Weiterbildungen die Akademie im Laufe dieses Jahrhunderts erfahren wird, bleibt im Ganzen noch im Schooß der Zukunft verborgen. Aber ein gewaltiger Schritt ist in dieser Hinsicht von

Sr. Königl. Majestät gethan worden durch die Errichtung einer „historischen Commission für deutsche Geschichts- und Quellenforschung“, zu welcher außer einheimischen Gelehrten die glänzendsten Namen deutscher Historiographie, welche das Vaterland mit Stolz und Hochachtung nennt, herbeigezogen wurden.

Schon im vorigen Jahre hatte Sr. Königl. Majestät diese erhabene Idee in's Werk zu setzen beschlossen, im jetzigen durch eine wahrhaft königliche Ausstattung diese neue akademische Zweiganstalt in den Stand gesetzt, in der ausgedehntesten Weise für den bezeichneten Zweck zu wirken. Die Großartigkeit des Planes entspricht den hohen Intentionen des königlichen Urhebers und der Umsicht der zum Werk berufenen Gelehrten. Ueberblickt man die Arbeiten, welche theils begonnen, theils projectirt sind, die Chroniken der Städte, die Geschichte der verschiedenen Städtebünde, besonders die Verhältnisse der Hansa, die Geschichte der deutschen Stämme, die Reichstagsacten, Abfassung einer speciell bayerischen Geschichte, die Stadtrechte und Rechtsweisthümer, die historischen Volkslieder und Sammlung der frühern historischen Dichtungen, die Geschichte der Wissenschaften in Deutschland in den zwei letzten

Jahrhunderten, die Gründung eines Organs für Monographien und kritische Erörterungen, die Ausschreibung von Preisen für gediegene Arbeiten, so gewahren wir einen Complex der wichtigsten und fruchtbarsten Thätigkeiten, wir können München als Centrum der deutschen Historiographie begrüßen, und dürfen diese Institution als ein Geschenk betrachten, wie noch kein deutscher Fürst dem gesammten deutschen Volke gemacht hat.

Sei es mir gegönnt, an diesem feierlichen Tage, im Namen der Akademie, im Namen der deutschen Wissenschaft Sr. Königl. Majestät die tiefsten Gefühle der Dankbarkeit für diese Gabe darzubringen; ja ich darf wohl sagen, im Namen des ganzen deutschen Volkes, welches ja bei der jüngsten feierlichen Gelegenheit den Beweis lieferte, daß es seine Einheit und Solidarität in den geistigen Interessen findet; und in der That waren diese, die wissenschaftlichen und künstlerischen, und sind noch das Palladium unserer Nationalität.

Möge es der Akademie vergönnt sein, bei diesem Anlasse dem Heroß, dem alle Deutschen vor wenigen Tagen den Zoll ihrer Liebe und Bewunderung dargebracht haben, auch ihrerseits

ihre Huldigung auszusprechen und das tiefe Gefühl des deutschen Volkes bewundernd anzuerkennen, welches, da die aus alten Systemen hervorgegangenen Feste keine allgemeinen mehr sein können, sich durch den Cultus des Schönen und der geistigen Befreiung mit hochberechtigtem Stolz ein Fest geschaffen hat, wie es keine andere Nation kennt. Die Poesie ist eine reale Macht, welche in ihrer höchsten Potenz mit der Wissenschaft in Wechselwirkung steht, von ihr empfangend, und wieder sie mächtig bedingend, eine Wechselwirkung, die strahlend hervortritt in unserem höchsten Doppelgestirn Göthe und Schiller. Als vor 27 Jahren Göthe von uns schied, verkündete einer der ersten Weltweisen unserer Epoche in diesem Saale dieses Ereigniß der erschütterten Versammlung und knüpfte daran tiefe Worte über die Bedeutung jenes erhabenen Geistes für die deutsche Nation. Möge es mir, der ich heute, obwohl unwürdig, an dieser Stelle stehe, nachgesehen werden, daß ich an den früher dahingegangenen Dioskuren zu erinnern gewagt habe.

Die Wahrnehmung, mit welcher Pietät die Deutschen ihre Heroen auch nach ihrem Tode in ihren Herzen hegen, möge auch die Trauer mildern, welche unser Herz erfüllt, wenn wir hohe geistige Thätigkeiten durch das allgemeine

Loos des Menschlichen plötzlich abgeschnitten sehen. Schwere Verluste hat unsere gelehrte Corporation an zahlreichen Genossen ihres Strebens im verfloßenen Jahre zu erleiden gehabt.

Es sind uns durch den Tod entrißen worden

von den Ehrenmitgliedern:

Se. Kaiserl. Hoheit Erzherzog Johann von Oesterreich, früher deutscher Reichsverweser,

Staatsrath v. Abel;

von den auswärtigen Mitgliedern und Correspondenten:

der unermüdlche österreichische Historiker Schmel in Wien,

der feine Philolog und treffliche akademische Lehrer Nögelsbach in Erlangen,

der scharfsinnige Mathematiker Le Jeune-Dirichlet in Göttingen,

der vielbewanderte geistreiche Archäolog Ludwig Roß in Halle,

der jugendliche viel versprechende Krystallograph  
Johann Grailich in Wien,

der Gründer der wissenschaftlichen Geographie  
Karl Ritter in Berlin.

Die Wirksamkeit dieser Gelehrten im Einzelnen zu schildern steht mir nicht zu: diese Pflicht wird von kompetenteren Richtern bei einer anderen Gelegenheit erfüllt werden. Aber es möge mir gestattet sein, von den theuern Dahingeschiedenen dem theuersten einige Worte nachzurufen, dem ältesten Mitgliede dieser Genossenschaft, das seit 51 Jahren unserer Akademie zugesellt war, dem universellsten Geiste, der vielleicht seit Leibniz und Lessing die deutsche Nation zierte, Alexander v. Humboldt. Keinem gebildeten Europäer und Amerikaner ist die hohe Bedeutung dieses unsterblichen Mannes für die verschiedensten Zweige der so ausgedehnten Naturwissenschaften unbekannt, denen allen er durch die Kraft seines Geistes Licht und Leben gab, ja neue Provinzen eroberte und anfügte, sie mit seltener Klarheit als souveräner Lehrer der gebildeten Welt dem Bewußtsein nahe brachte, und so unserer neuen lebensvollen Civilisation die herrlichsten Erweiterungen gab. Möge diese Verdienste ein mehr

Berufener schildern: und, den exoterischen Schülern dieses großen Mannes, ziemt es aber, auch die Herrlichkeit zu preisen, womit er die historische Entwicklung menschlicher Gedanken mit großen Ausichten in die Geschichte unseres Geschlechtes verfolgte, und so der wahren Culturgeschichte Beiträge höchster Reinheit und Gediegenheit lieferte; zu preisen die von allen beengenden Auctoritäten freie Seele, die Milde des Gemüthes und jene angeborene Anmuth, welche über die unverfälschte Wahrheit seiner Darstellung den Zauber der Poesie ausbreitete; zu preisen die unsterbliche Erscheinung eines integralen Mannes, dessen Gleichen die bildende Natur nur zu selten den Sterblichen gönnt, zur Belehrung der Geister und zur Erhebung der Seelen, die nach Wahrem und Schönem dürsten.

---

Hierauf wurden die von der Akademie am 9. Juli 1859 vollzogenen und von Seiner Majestät am 9. August allergnädigst genehmigten Neuwahlen öffentlich verkündet.

Die Akademie wählte:

I. Zum Ehrenmitgliede:

Sir William Jackson Hooker, Superintendent of the Royal Gardens of Kew.

II. Zum ordentlichen Mitgliede

für die philosophisch=philologische Classe:

Dr. Konrad Hofmann, k. Universitätsprofessor in München.

III. Zum außerordentlichen Mitgliede

für die mathematisch=physikalische Classe:

Dr. Karl Nägeli, k. Universitätsprofessor in München.

IV. Zu auswärtigen Mitgliedern:

A. für die philosophisch=philologische Classe:

- 1) von Karajan, Theodor Georg, Custos an der k. k. Hof- und Staatsbibliothek in Wien.
- 2) Le Bas, Philipp, in Paris, Mitglied des Instituts von Frankreich.
- 3) Jahn, Albert, Adjunct am Bundesarchiv in Bern.
- 4) Trendelenburg, Friedrich Adolph, ordentlicher Professor der Philosophie an der Universität Berlin.
- 5) Don Pasqual de Gayangos in Madrid.
- 6) Rosgarten, Ludwig, ordentlicher Professor in Greifswalde.

B. für die mathematisch=physikalische Classe:

- 1) Kieser, Georg Dietrich, großherzoglich weimarischer geheimer Hofrath und Professor der Medizin, Präsident der Academia Leopold. Carol. Nat. Curios. in Jena.
- 2) Peters, C. A. F., Professor der Astronomie in Altona.
- 3) Möbius, Aug. Ferd., Professor in Leipzig.
- 4) Kummer, Aug., Professor der Mathematik in Berlin.
- 5) Richelot, Ferdinand Julius, Professor der Mathematik in Königsberg.

6) De la Rive, August, in Genf.

7) Desprez, César Mansuet, in Paris.

8) Plücker, Julius, Professor in Bonn.

9) Buff, H., Professor der Physik in Gießen.

10) Kopp, H., Professor der Chemie in Gießen.

11) Erdmann, Einné Otto, Professor der Chemie in Leipzig.

12) Stas, J. S., Professor der Chemie in Brüssel.

13) Hyrtl, Joseph, k. k. Regierungsrath und Professor der Anatomie in Wien.

14) Ludwig, C., Professor der Physiologie in Wien.

15) Claude Bernard, Professor der Experimental-Physiologie in Paris.

16) Sharpey, Professor der Anatomie und Physiologie in London.

17) Henri Milne Edwards, Professor am naturhistorischen Museum in Paris.

18) Van der Höven, J., Professor der Zoologie in Leyden.

19) Elie de Beaumont, beständiger Sekretär der Akademie in Paris.

C. für die historische Classe:

- 1) von Stälin, Christoph Friedrich, Oberstudienrath in Stuttgart.
- 2) Waiz, Professor in Göttingen.
- 3) Hegel, Professor in Erlangen.

V. Zu Correspondenten:

A. für die mathematisch=physikalische Classe:

- 1) Fürnrohr, A. G., Lycealprofessor in Regensburg.
- 2) Renard, Staatsrath und Sekretär der kais. russischen Gesellschaft der Naturforscher in Moskau.

- 3) d'Arrest, Direktor der Sternwarte in Kopenhagen.
  - 4) Stern, M. A., Professor in Göttingen.
  - 5) Riemann, Bernh., Professor in Göttingen.
  - 6) Hankel, Professor in Leipzig.
  - 7) Mayer, J. R., Professor in Heilbronn.
  - 8) Clausius, R., Professor in Zürich.
  - 9) Thomson, W., in Glasgow.
  - 10) Henry, J., in Washington.
  - 11) von Fehling, Hermann, Professor der Chemie in Stuttgart.
  - 12) Herrich-Schäffer, August, Dr. med. und Gerichtsarzt in Regensburg.
  - 13) Van Beneden, Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie in Löwen.
  - 14) Gegenbauer, C., Professor der Zoologie in Jena.
  - 15) Hofmeister, Wilhelm, Dr. in Leipzig.
  - 16) Bentham, Georg, Vicepräsident der Linnean-Society in London.
  - 17) Rammelsberg, C. F., Professor der Mineralogie in Berlin.
- B. für die historische Classe:
- Seiberz, Johann Suibert Dr., Kreisgerichtsrath zu Arnberg in Westphalen.
-

Druck von J. G. Weiß, Universitätsbuchdrucker.